

Akkreditierungsbericht

Hochschule:	Fachhochschule Worms
Bachelor-/Master-Studiengang:	Internationale Betriebswirtschaft und Außenwirtschaft
Abschlussgrad:	Bachelor of Arts
Kurzbeschreibung des Studiengangs:	Der Studiengang Internationale Betriebs- und Außenwirtschaft (IBA) bietet eine solide und generalistische betriebswirtschaftliche Grundausbildung mit dem Vertiefungsbereich Außenwirtschaft, die mit einem starken Sprachen- und Kulturschwerpunkt in Englisch und einer weiteren Wahlpflichtsprache verbunden ist. Ergänzt wird die Sprachausbildung durch das interkulturelle Managementwissen in für den Außenhandel wichtigen Weltregionen.
Akkreditierungsart:	Erst-Akkreditierung
Zuordnung des Studienganges:	grundständig
Regelstudienzeit (Vollzeitäquivalent):	Sieben Semester
Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:	210 ECTS
Zeitstunden (Workload) pro Credit:	30 Stunden
Studienform:	Vollzeit
Erstmaliger Start:	WS 2008/2009
Beginn im Jahr:	sowohl zum WS als auch zum SS
Studienaufnahmekapazität jeweils:	60
Datum der Begutachtung vor Ort:	30. Juni und 1. Juli 2008
Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:	28. und 29. Juli 2008

Beschluss:	Gutachterempfehlung: Der Studiengang wird akkreditiert.
Akkreditierungszeitraum:	WS 2008/09 bis Ende SS 2013
Auflage:	
Betreuer:	Dr. Raimund Berg
Gutachter:	Prof. Dr. Alexander Eisenkopf Zeppelin University Friedrichshafen; Department Corporate Management & Economics Prof. Dr. Rainer Ziegler Technische Fachhochschule Berlin, Fachbereich Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften Hans-Hellmuth Retzlaff-Schöder Lufthansa Technik AG Joscha Brunßen BWL-Student der Universität zu Köln

Gutachterbericht:

Zusammenfassung

Der Bachelor-Studiengang Internationale Betriebswirtschaft und Außenwirtschaft (IBA) der Fachhochschule Worms erfüllt im Wesentlichen die FIBAA-Qualitätsanforderungen für Bachelor-Programme und kann von der FIBAA akkreditiert werden. Fast alle von einem Bachelor-Programm zu fordernden Qualitätselemente wurden im Akkreditierungsverfahren nachgewiesen.

Der Studiengang entspricht den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK). Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation und die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort einschließlich nachgereichter ergänzender Dokumentationen berücksichtigt. Unter besonderer Berücksichtigung der Strategie und der Ziele, der Konzeption, der Ressourcen und Dienstleistungen sowie der Qualitätssicherung handelt es sich um ein Programm, das die Qualitätsanforderungen bis auf eine Ausnahme (s.u.) erfüllt, z.T. übertrifft.

Entwicklungspotenzial sehen die Gutachter für eine Entwicklung der Bildungskomponente, der vertieften Verankerung ethischer und sozialer Aspekte sowie der Bibliotheksausstattung.

Stärken sehen die Gutachter vor allem in der Internationalität der Studiengangskonzeption, in den Kooperationen und Partnerschaften, in der vermittelten Berufsbefähigung, der Integration von Theorie- und Praxisinhalten sowie der Betreuung der Studierenden.

Prozedural ist anzumerken, dass in einer sog. Erst-Akkreditierung, also vor Aufnahme des Studienbetriebs bzw. zum Beginn des Studienbetriebs, eine Reihe von Kriterien des Qualitätsprofils noch nicht bewertet werden kann ("n.b."). Gewertet wird auf Grundlage des Konzepts und des erreichten Planungsstandes. In das Gutachten ist aber eingeflossen, dass Studierende aus dem bisher bestehenden Diplom-Studiengang befragt werden konnten. Deshalb konnten einzelne Bereiche (z.B. Betreuung der Studierenden, Prüfungen, Zulassungsverfahren sowie Lehr- und Lernmethoden) bewertet werden, die sonst als n.b. gekennzeichnet werden müssten.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil auf Seite 33 ff.

Informationen zur Institution

Die Fachhochschule Worms existiert bereits seit 1977/78 im Verbund mit der Fachhochschule Ludwigshafen und ist seit dem 1. Juni 1996 selbständig. Zurzeit studieren etwa 2700 Studenten an der FH, ca. 20 Prozent der Studenten verfügen über eine ausländische Nationalität. Insgesamt unterrichten 59 hauptamtliche Professoren sowie Lehrkräfte für besondere Aufgaben und etwa 100 nebenberufliche Lehrbeauftragte. Das Studienangebot der Fachhochschule Worms umfasst gegenwärtig zehn betriebswirtschaftliche und vier technische Studiengänge. Diese werden von den drei Fachbereichen Wirtschaftswissenschaften, Touristik und Verkehrswesen sowie Informatik angeboten. Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften entstand im WS 2001/02 durch Zusammenlegung per Anordnung des Ministeriums für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur. Hierbei wurde der Fachbereich Internationale Betriebswirtschaft und Außenwirtschaft (IBA) mit den Fachbereichen Steuerwesen sowie Handel/ European Business Management (EBM) zu einer Einheit verschmolzen, wobei die Studiengänge dieses Fachbereichs weiterhin subsidiär organisiert werden.

DARSTELLUNG und BEWERTUNG im Einzelnen

1. Strategie und Ziele: 1.1 ZIELSETZUNGEN DES STUDIENGANGES

Der Bachelor-Studiengang Internationale Betriebs- und Außenwirtschaft (IBA) bietet nach Darstellung der Hochschule eine solide und generalistische betriebswirtschaftliche und volkswirtschaftliche Grundlagenausbildung mit dem Vertiefungsbereich Außenwirtschaft, die mit einem starken Sprachen- und Kulturschwerpunkt in Englisch und einer weiteren Wahlpflichtsprache verbunden ist. Grundlegendes Prinzip der Ausbildung ist nach Hochschulangaben die Vermittlung von nicht nur studiengangspezifischem Fachwissen, sondern auch von methodisch-analytischen Fähigkeiten, etwa im Projektmanagement. Ergänzt wird dies durch persönlichkeitsstärkende Fächer (Soft Skills, emotionale Kompetenz).

Der Studiengang verfolgt das Ziel, die Absolventen für verantwortungsvolle, komplexe und fachspezifische Aufgaben in national und international tätigen Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistungsgewerbe auszubilden. Gleichzeitig soll er als gute Basis für den weitergehenden konsekutiven Masterstudiengang Internationale Betriebs- und Außenwirtschaft dienen.

Auf Grund seiner inhaltlichen und methodischen Ausrichtung führt der siebensemestrig Bachelor zu einem ersten berufsqualifizierenden akademischen Abschluss als Bachelor of Arts.

Im Studiengang liegt nach Aussage der Hochschule der Schwerpunkt der Qualifikations- und Kompetenzziele in der grundlegenden betriebs- und außenwirtschaftlichen Ausbildung und im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung. Hinzu kommt die Vermittlung von interkulturellen Kompetenzen, welche die Studierenden befähigen, sich im internationalen unternehmerischen Umfeld in kurzer Zeit zurechtzufinden. Zudem sollen Eigenverantwortlichkeit, Eigeninitiative und Kreativität durch das Studium kontinuierlich gefördert werden.

Die Kompetenzen, die erforderlich sind, um sich im Unternehmensumfeld zurechtzufinden, sollen durch ein 20-wöchiges Pflichtpraktikum im Ausland verbessert werden und ermöglichen die praktische Umsetzung der in den ersten vier Semestern erlernten Fertigkeiten.

Bewertung

Die Zielsetzung des Studiengangs korrespondiert überzeugend mit der internationalen Ausrichtung der Inhalte, der Sprachvermittlung und dem definierten Anspruchsniveau. Das auf die Ziele abgestimmte Curriculum trägt den Ausbildungszielen Rechnung. Es entspricht den Anforderungen des nationalen Qualifikationsrahmens für Hochschulabschlüsse und den

Dublin Descriptors für Bachelor-Studiengänge. Es wird studiengangsspezifisches Fachwissen mit theoretischem Basiswissen sinnvoll kombiniert vermittelt. Die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung als Studienschwerpunkt könnte aus Sicht der Gutachter noch verbessert werden.

Insgesamt lässt sich feststellen:

- Die Qualifikationsziele des Studienganges werden mit Bezug auf das angestrebte Berufsfeld stimmig dargelegt. Sie berücksichtigen dabei die Bereiche wissenschaftliche Befähigung, Berufsbefähigung, Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe und Persönlichkeits-/persönliche Entwicklung.
- In der Beschreibung des Studienganges sind die Qualifikationsziele verständlich dargestellt. Die Studiengangsbezeichnung entspricht dem Ausbildungsziel. Das Studiengangskonzept orientiert sich an fachlichen und überfachlichen Qualifikationszielen, die dem angestrebten Abschlussniveau adäquat sind.
- Die Abschlussbezeichnung wird begründet, entspricht der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben.
- Das Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sind aufeinander abgestimmt. Der Studiengang entspricht der Anwendung der den Qualifikationsstufen zugeordneten Deskriptoren.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.	Strategie und Ziele					
1.1	Zielsetzungen des Studienganges			X		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					n.r.
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		

1. Strategie und Ziele: 1.2 Positionierung des Studiengangs

Der Studiengang IBA positioniert sich nach eigener Darstellung im Bildungsmarkt mit Hilfe der folgenden Merkmale:

- Solide und generalistische betriebswirtschaftliche Grundausbildung mit teilweise englischen Vorlesungen, Englisch als Pflichtsprache, einer weiteren Wahlsprache und einem Vertiefungsbereich Außenwirtschaft.
- Außenwirtschaftlicher Schwerpunkt, der sich insbesondere in der zweiten Studienhälfte durch nahezu alle Module zieht.
- Intensive Sprachausbildung in für die Zielsegmente wichtigen Sprachen.
- Die Studierenden verfügen über Hard und Soft Skills, um sich in Unternehmen schnell zurechtzufinden.
- Enger, noch zu intensivierender Bezug zur Praxis.

Die Bachelor-Absolventen der Studiengänge Internationale Betriebswirtschaft und Außenwirtschaft sind nach Angaben der Hochschule insbesondere für Unternehmen mit internationalen Handelsbeziehungen geeignet. Hierbei sind Industrieunternehmen, Banken

und Versicherungen sowie Transportunternehmen (Speditionen, Reedereien, Fluggesellschaften) als potentielle Arbeitgeber der Absolventen anzusehen. Darüber hinaus sind Verbände und Beratungsunternehmen (mit grenzüberschreitenden Tätigkeitsbereichen) und ähnlich ausgerichtete Organisationen sowie Kammern Abnehmer der Absolventen. Dies wurde durch Betragungen von Absolventen und Unternehmern bestätigt. Der Schwerpunkt der Tätigkeiten eines Bachelor-Absolventen wird dabei zunächst eher im Bereich der ausführenden Tätigkeiten liegen.

Die Fachhochschule Worms verfolgt nach eigenen Angaben das Ziel, die beste Fachhochschule in Rheinland-Pfalz zu werden. Dazu gehört die intensive Zusammenarbeit mit der Wirtschaft durch Vernetzung mit Unternehmen am Schnittpunkt der Regionen Rhein-Neckar und Rhein-Main. Des Weiteren ist die internationale Verbundenheit in einem Kooperations- und Forschungsnetzwerk zwischen Hochschulen mit intensivem Austausch zwischen Dozenten und Studierenden zentrales strategisches Ziel der Hochschule.

Bewertung

Der Studiengang ist aufgrund der akademisch fundierten Lehre, die ein hohes Maß an praxisrelevanten Inhalten und Kompetenzen vermittelt, gut im Bildungsmarkt positioniert. Dabei kann die Hochschule auf einer langen Tradition dieser Studienrichtung aufbauend das Profil der konsekutiven BA/MA-Studiengänge weiterentwickeln. Allerdings fehlt eine kontinuierliche Analyse des Bildungsmarktes, wie sie für den Arbeitsmarkt der Absolventen vorliegt.

Die Einbindung des Studienganges in das strategische Konzept der Hochschule scheint gut gelungen. Für eine überdurchschnittliche Bewertung wäre jedoch eine umfassendere und differenziertere Dokumentation des strategischen Hochschulkonzeptes im Kontext der IBA-Studiengänge von Nöten gewesen.

Insgesamt lässt sich feststellen:

- Die Positionierung im Bildungsmarkt ist aufgrund des beschriebenen Profils und der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele nachvollziehbar.
- Die Positionierung im Arbeitsmarkt wird eingehend analysiert, die Wettbewerbsfähigkeit des Profils ist in Bezug auf die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele analysiert und dargestellt.
- Die Einbindung des Studienganges in das strategische Konzept der Hochschule ist beschrieben und nachvollziehbar begründet, z.B. Ausrichtung auf Kooperationen mit internationalen wissenschaftlichen Einrichtungen, starke Praxisausrichtung in Kooperation mit der Wirtschaft. Der Studiengang verfolgt Ausbildungsziele, welche dem Leitbild und der strategischen Planung der Hochschule entsprechen.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, in einem Fall übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.2	Positionierung des Studienganges			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)		X			
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		

1. Strategie und Ziele: 1.3 Internationale Ausrichtung

Der Studiengang IBA versteht sich als internationaler Studiengang und vermittelt dies durch praxisnahe, international ausgerichtete Module. Dabei steht im Bachelor-Studiengang neben dem vielfältigen Fremdsprachenangebot auch dessen Anwendung im obligatorischen Auslandssemester, welches als Praxissemester durchgeführt wird und durch ein Auslandsstudium ergänzt werden kann, im Vordergrund. Durch das Auslandssemester sollen die späteren Absolventen in besonderer Weise befähigt werden, Wissen und Methoden unter Berücksichtigung verschiedener Kulturen anzuwenden und umzusetzen. Darüber hinaus sollen die Studierenden ein hohes Maß an Sozial- und Vermittlungskompetenz erwerben sowie die Fähigkeit, sich auf Basis ihres Studiums selbst laufend weiterzubilden.

Zurzeit sind nach Hochschulangaben etwa 20% der Studierendenschaft ausländische Studierende. Die Aufnahmeregelung der so genannten Bildungsausländer aus den Nicht-EU-Staaten ist in der Studienplatzvergabeverordnung (StPVVO) der Fachhochschule Worms geregelt. Antragsteller aus dem europäischen Ausland unterliegen dabei, wie auch deutsche Antragsteller, den Numerus Clausus-Kriterien.

Die Internationalität der Dozenten baut nach Angaben der Hochschule auf drei Säulen auf:

- Die Dozenten des Studiengangs stammen aus verschiedenen Kulturkreisen bzw. Nationalitäten. Dies betrifft insbesondere die Sprachdozenten.
- Die Dozenten unterrichten regelmäßig an Partnerhochschulen im Ausland (im akademischen Jahr 2007/08, bspw. Mexiko, Brasilien und Indien).
- Ein Großteil der Professoren kann durch frühere Beschäftigungsverhältnisse auf ein internationales Netzwerk zurückgreifen und dieses aktiv in den Unterricht sowie bei der Studentenberatung einbinden, bspw. durch Gastvorträge.

Aus Hochschulsicht stellen interkulturelle Kenntnisse eine Grundvoraussetzung zum beruflichen Erfolg ihrer Absolventen dar. Daher werden im Bachelor- und Master-Studiengang gemeinschaftlich die Lehrveranstaltungen zum „Intercultural Management (Asien, East Europe, Iberoamerica sowie Middle East and Arab World)“ mit dem Ziel besucht, die sozioökonomischen Rahmenbedingungen ausgewählter Welthandelsregionen kennen zu lernen. Sie werden dabei über wirtschaftliche Strukturen und Gegebenheiten informiert. Zugleich werden sie mit kulturspezifischen Verhaltensweisen vertraut gemacht. Der Unterricht wird aktiv durch Präsentationen, Diskussionsrunden, Fallstudien und Gastvorträge gestaltet. Der Einsatz von fremdsprachiger Literatur, die Anfertigung von Präsentationen in anderen Sprachen als auch der obligatorische Auslandsaufenthalt für ein 20-wöchiges Praktikum im 5. Semester vermitteln dem Studierenden Einblicke in internationale Aspekte des Arbeitslebens. Das Thema Internationalität ist im Bachelor-Studiengang nach eigener Darstellung ein wesentlicher Schwerpunkt, der sich über die unterschiedlichen Module hinweg erstreckt und insbesondere in den Vertiefungsmodulen durchgängig vorhanden ist. Zudem verfügt die Hochschule über rund 150 Partnerschaftsverträge mit ausländischen Hochschulen. Ein erheblicher Teil der Partnerschaften kann von den Studierenden zu einem Auslandssemester genutzt werden, das auf Grundlage von Vereinbarungen angerechnet werden kann.

Die Sprachenausbildung und -vielfalt ist nach Aussage der Hochschule eine Kernkompetenz des Bachelor-Studiengangs. Verpflichtend im Bachelor-Studiengang ist für jeden Studierenden die Teilnahme am Englischmodul. Als zweite Fremdsprache kann zwischen Spanisch, Französisch und Russisch gewählt werden. In naher Zukunft wird das Angebot zudem um Mandarin sowie Arabisch erweitert, um der stetigen Globalisierung der Märkte gerecht zu werden. Alle Sprachdozenten unterrichten in ihrer Muttersprache. Dies garantiert eine hohe Qualität sowie schnelle Vermittlung des Sprachgefühls. Durch audio-visuelle Übungen wird das Gelernte vertieft. Der Unterricht ist interaktiv gestaltet, bspw. durch das Vortragen von Präsentationen, Diskussionsrunden und der Durchführung des Unterrichts in der jeweils zu erlernenden Sprache. In der Regel sind die Studierenden nach dem vierten

Semester in der Lage, ein Praktikum in einem Land der erlernten Zweitsprache ohne Probleme zu absolvieren.

Bewertung

Die Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption ist nach Auffassung der Gutachter überzeugend. Dies spiegelt sich auch in der Struktur des Studiengangs wider. Aus Sicht der Gutachter ist die Vermittlung der Fremdsprachenkompetenz gut gelungen. Dies gilt sowohl für die Vertiefung der Sprachkenntnisse in Englisch, als auch der Sprachvermittlung in einer zweiten Fremdsprache. Hier stellen die weiteren Wahlmöglichkeiten ein Alleinstellungsmerkmal dar. Positiv ist zu werten, dass mit der zweiten Sprache auch ein auf den Sprachraum zugeschnittenes Modul interkulturelle Kompetenz angeboten wird. Unverständlich bleibt dabei, warum in den wirtschaftswissenschaftlichen Modulen nur eingeschränkt auch auf englischsprachige Literatur zurückgegriffen wird. Die Integration des Auslandspraktikums in die Studienstruktur ist gut gelungen und ermöglicht zusammen mit dem optionalen Auslandsstudienaufenthalt eine breite Auslandserfahrung.

Insgesamt lässt sich feststellen:

- Internationalität in Lehre und Studium ist zentraler Bestandteil der Studiengangskonzeption. Der Studiengang befähigt die Absolventen durch gezielte Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung in besonderer Weise für die Bewältigung internationaler Aufgabenstellungen.
- Ein Teil der Lehrenden bringt internationale Erfahrung in Beruf und/oder akademischer Tätigkeit mit.
- Der Studiengang sieht einen Schwerpunkt in der Vermittlung internationaler und interkultureller Inhalte vor und setzt diesen Schwerpunkt im Curriculum konsequent um.
- Regelmäßig werden internationale Lehrmaterialien (z.B. Fallstudien, Projekte, Fachliteratur) eingesetzt. Darüber hinaus sind Studiensemester/-praktika im Ausland obligatorisch.
- Fremdsprachliche Lehrveranstaltungen und der Einsatz von fremdsprachlichen Materialien und eine damit verbundene studentische Arbeitsbelastung (Workload) von mindestens 25% sind realisiert.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, zum Teil übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.3	Internationale Ausrichtung			X		
1.3.1	Internationalität in der Studiengangskonzeption		X			
1.3.2	Internationalität der Studierenden					n.b.
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Internationale und interkulturelle Inhalte		X			
1.3.5	Aktivitäten zur Erfüllung der Internationalität		X			
1.3.6	Fremdsprachenberücksichtigung			X		

1. Strategie und Ziele: 1.4 Kooperationen und Partnerschaften

Die Fachhochschule Worms verfügt über ein aktives und weites Netzwerk an Partneruniversitäten. Die Studierenden können selbst wählen, ob sie innerhalb Europas bleiben oder an einer Universität in beispielsweise Asien oder Amerika studieren wollen. Die Studiengänge werden bei der Koordination und Zusammenarbeit vom akademischen Auslandsamt sowie insbesondere auch vom Europa-Institut unterstützt. Insgesamt verfügt die Fachhochschule Worms über Partnerhochschulen in 40 verschiedenen Ländern.

Der Ansatz der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Studierenden ist ein wichtiger Bestandteil in der Bachelor-Ausbildung. Die aktuell gelebte Zusammenarbeit und Kooperation mit Unternehmen beruht auf vier Säulen:

- Praktika
- Projektarbeiten / Business Cases
- Exkursionen
- Bachelor-Thesis

Durch das Pflichtpraktikum im Bachelor haben die Studierenden schon früh in ihrer Ausbildung die Möglichkeit, sich ein Bild von ihrem späteren Arbeitsablauf zu machen. Projektarbeiten bzw. Business Cases erfolgen in der Regel anhand von konkreten Beispielen aus Unternehmen und sorgen hierbei für einen lebhaften Gedanken- und Wissensaustausch.

Die verschiedenen Exkursionen zu Unternehmen sind gleichermaßen bei Studierenden, Professoren und den Unternehmen selbst beliebt, mit interessanten Führungen und der Möglichkeit für Studierende, sich ein Bild von einem potenziellen späteren Arbeitgeber zu machen.

Bewertung

Die Fachhochschule Worms kann auf eine beeindruckende Anzahl von Vereinbarungen mit ausländischen Hochschulen verweisen. Diese werden zu einem erheblichen Teil vom Studiengang im Bereich des Dozenten- und Studierendenaustausch genutzt. Allerdings sollte aus Sicht der Gutachter insbesondere bei Dozentenaufenthalten auch die Forschungsk Kooperation verstärkt werden.

Die Zusammenarbeit mit Unternehmen stellt nach Meinung der Gutachter einen wichtigen Mehrwert für das Studiengangskonzept dar. Sie kommt der an der Praxis orientierten Lehre zu Gute, ermöglicht das obligatorische Auslandpraktikum sowie Projektarbeiten und Abschlussarbeiten im Unternehmenskontext.

Insgesamt ist festzustellen:

- Kooperationen sowohl mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken als auch mit Wirtschaftsunternehmen sind mit Leben gefüllt und führen zu konkreten Ergebnissen.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.4	Kooperationen und Partnerschaften		X			
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken		X			
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		X			

1. Strategie und Ziele: 1.5 Geschlechtergerechtigkeit

Die Fachhochschule Worms sieht sich dem „Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz“ verpflichtet. Die entsprechenden rechtlichen Vorgaben sind auf den Personalseiten der Hochschule publizieren und dienen als Richtlinie für alle Hochschulangehörigen. Das Prinzip der Geschlechtergerechtigkeit ist hochschulweit verankert und wird von der Gleichstellungsbeauftragten formal vertreten. Die Fachhochschule strebt an, den Anteil der Frauen bei zu besetzenden Professuren und Juniorprofessuren sowie sonstigen Stellen zu erhöhen. Dabei sind folgende Maßnahmen vorgesehen:

- Einstellen der Ausschreibungen von Professuren in speziellen Datenbanken, die erleichterten Zugang für Frauen bieten.
- Erleichterter Zugang zu Lehraufträgen für Frauen, besonders auf Gebieten wie Karriere und Laufbahnplanung, Soft Skills, entsprechend dem Mary-Somerville–Programm, Kommunikation dieses Programms durch einen entsprechenden Pressebericht.
- Regelmäßige Aktionen zur Bewusstmachung und Verhütung von sexueller Gewalt an der Fachhochschule Worms (u.a. zweijährige Fragebogenaktion zu diesem Thema).
- Einladung von erfolgreichen Frauen in der Wirtschaft zu Vorträgen an der Fachhochschule Worms.
- Ausbau der Homepage der Frauenbeauftragten.

Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen (z.B. durch alternative Prüfungs- und Veranstaltungsformen) und im Rahmen von Eignungsfeststellungsverfahren ist in den einschlägigen Hochschulsatzungen sicher gestellt.

Bewertung

Die Hochschule fördert bei der Erfüllung ihrer Aufgaben in diesem Studiengang die Geschlechtergerechtigkeit und die Durchsetzung der allgemeinen Diskriminierungsverbote. Sie hat zur Umsetzung ihrer Gleichstellungspolitik entsprechende Ziele gesetzt und mit der Umsetzung begonnen.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.5	Geschlechtergerechtigkeit			X		

2. Zulassung (Zulassungsbedingungen und –verfahren)

Die Zulassungsbedingungen sind in der Studienplatzvergabeordnung (StPVVO) definiert. Studierende, die sich für den Bachelor-Studiengang bewerben, müssen neben der allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife über eine kaufmännische Ausbildung verfügen oder alternativ ein 12-wöchiges Praktikum im kaufmännischen Bereich absolvieren. Das Praktikum muss bis zum Ende des zweiten Studiensemesters abgeschlossen sein. Des Weiteren werden als Voraussetzung für den Beginn eines Bachelor-Studiums Sprachkenntnisse in Englisch von mindestens 6 Jahren Schulenglisch gefordert.

Hervorzuheben ist, dass der Bachelor-Studiengang Internationale Betriebswirtschaft und Außenwirtschaft gemäß der StPVVO davon Gebrauch macht, die Studienplatzvergabe nach der Art einer Berufsausbildung oder Berufstätigkeit vorzunehmen, wodurch sich die

anzurechnende Note für das NC-Verfahren um bis zu 0,7 Notenpunkte verbessern kann. Des Weiteren können Auswahlgespräche vorgesehen werden.

Der Bachelor-Studiengang berücksichtigt im Auswahlverfahren die Wartezeit zu 20% und den Numerus Clausus (NC) zu 80%.

Das Zulassungsverfahren ist in der Studienplatzvergabeordnung (StPVVO) geregelt, diese kann auf den Internetseiten des Prüfungsamtes der FH Worms, sowohl von der internen als auch externen Öffentlichkeit, eingesehen werden.

Die Bewerber werden schriftlich, in Form eines Zulassungsbescheides, darüber informiert, bis zu welchem Termin eine Einschreibung fällig wird. Bewerbern, denen kein Studienplatz aufgrund der objektiven Kriterien der Zulassungsvoraussetzung zugewiesen werden kann, wird ein Ablehnungsbescheid erteilt, der über den Grund der Ablehnung Auskunft gibt.

Bewertung

Das Zulassungsverfahren erfüllt aus Sicht der Gutachter die gesetzlichen Anforderungen. Allerdings regen die Gutachter an, das Auswahlgespräch zu strukturieren, um so eine bessere Vergleichbarkeit sicherzustellen. Die Gutachter empfehlen darüber hinaus, das obligatorische 12-wöchige Praktikum vor Studienbeginn nochmals zu überdenken, da hiervon weder signifikanter Mehrwert für den angehenden Studierenden noch für den Studiengang ausgeht.

Insgesamt ist festzustellen:

- Die Zulassungsbedingungen sind definiert, nachvollziehbar und entsprechen den nationalen Vorgaben. Übergangswege aus anderen Studiengangsarten sind definiert.
- Das Auswahlverfahren genügt den hochschulgesetzlichen Vorgaben.
- Die Studienorganisation ermöglicht, dass Studierende gewonnen werden, die fremdsprachliche Lehrveranstaltungen absolvieren können.
- Das Zulassungsverfahren ist beschrieben, nachvollziehbar und für die Öffentlichkeit dokumentiert und zugänglich.
- Die Zulassungsentscheidung basiert auf objektivierbaren Kriterien und wird schriftlich kommuniziert.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
2.	Zulassungsprozess und -verfahren					
2.1	Zulassungsbedingungen			X		
2.2	Auswahlverfahren			X		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					n.r.
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkorrespondenz			X		
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		

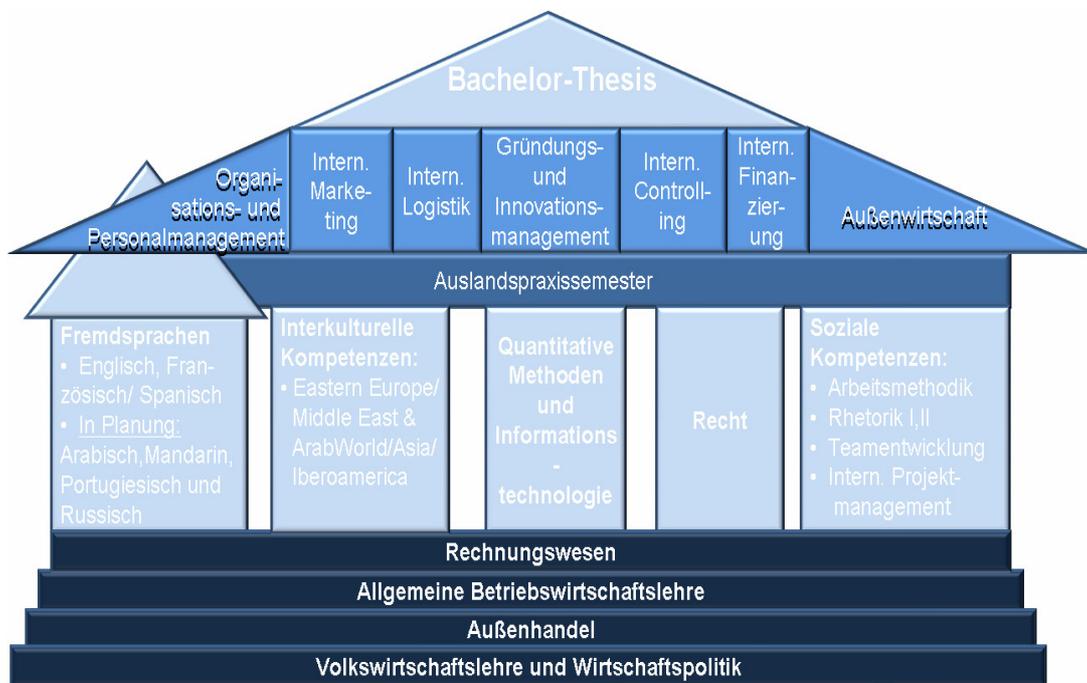
3. Konzeption des Studienganges: 3.1 Struktur

Der Studiengang Bachelor of Arts in Internationaler Betriebswirtschaft und Außenwirtschaft

(IBA) ist nach dem Prinzip der Modularisierung aufgebaut. Die modulare Gesamtausrichtung beruht auf der fachbereichsnahen Zusammenfassung von Stoffgebieten, die inhaltlich und zeitlich kohärent aufeinander abgestimmt wurden.

Der Bachelor-Studiengang unterteilt sich in ein die ersten vier Semester umfassendes Grundlagenstudium, das Praxissemester sowie die zweisemestrigen Spezialisierungen. Dabei beinhalten die ersten vier Semester Kernmodule sowie Module aus dem Bereich Kommunikation und den Ergänzungsfächern. Die Module zur Vermittlung von Sprachkompetenzen sind in allen Semestern vorgesehen.

Im fünften Semester sollen die wirtschaftlichen Grundkenntnisse und die Fremdsprachenkompetenzen im Auslandspraxissemester berufsqualifizierend umgesetzt werden. Den Studierenden ist es hier möglich, im Rahmen eines Praxissemesters die Anwendung der in den ersten zwei Jahren vermittelten Sachverhalte und Methoden unternehmensspezifisch anzuwenden sowie die sozialen und interkulturellen Kompetenzen und die Persönlichkeit durch das neue und fremde Umfeld anwendungsorientiert weiter zu entwickeln. Eine Übersicht des Aufbaus ergibt sich aus dem folgenden Schaubild



Die Prüfungsordnung (PO) und der Studienplan regeln den Studienaufbau- und die Prüfungsleistungen und bilden damit den rechtsverbindlichen Rahmen des Studienablaufs. Die Modulbeschreibungen, die zu einem Modulhandbuch zusammengefasst werden, geben Auskunft über Art, Umfang und Gewichtung der im Modul vorgesehenen Modul- bzw. Modulteilprüfung. Die Modulbeschreibungen geben darüber hinaus Auskunft über Lernziele, Inhalte und Lehrmethoden

Bewertung

Der Studiengang Internationale Betriebswirtschaft und Außenwirtschaft baut auf der bisherigen Studiengangskonzeption des Diplomstudiengangs auf. Durch die Einführung des Modulkonzeptes, wurden eine oder mehrere Lehrveranstaltungen zu Modulen zusammengeführt. Dabei erfüllen aus Sicht der Gutachter die Module die Vorgaben von KMK und Akkreditierungsrat. Die Umsetzung der ECTS erfolgte schematisch. Bis zu einer allfälligen Reakkreditierung sollte die Hochschule überprüfen, in wieweit die tatsächliche, empirisch ermittelte Arbeitsbelastung mit dem bisherigen schematischen Umrechnungs-

konzept übereinstimmt, und ggf. Änderungen vornehmen. Auch die Struktur des Prüfungswesens bedarf aus Sicht der Gutachter einer Weiterentwicklung. So sollte die grundsätzliche strukturelle Ausrichtung des Prüfungswesens auf Modulebene und nicht auf Teilmodulebene umgesetzt werden. Die Studierbarkeit ist gewährleistet, wenngleich die Arbeitsbelastung über das Semester noch zu sehr auf die Lehrveranstaltungszeit und den darauf folgenden Prüfungszeitraum fokussiert wird.

Insgesamt ist festzustellen:

- Die ECTS-Elemente (Modularisierung, Credit-Points, Mobilität, Anerkennung und Workload-Vorgaben) sind realisiert. Die Notenvergabe nach ECTS wird vorbereitet. Die Studierbarkeit des Studienganges ist gegeben.
- Der Studiengang entspricht dem Prinzip der Modularisierung. Die Module sind aufeinander abgestimmt.
- Im Studiengang sind Kernfächer und Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) vorgesehen, die im Curriculum ihren angemessenen Niederschlag finden.
- Es findet durchgängig im Curriculum eine systematische Verknüpfung von Theorie und Praxis statt. Wissensvermittlung und Praxisbeiträge ergänzen sich gegenseitig zur Kompetenzentwicklung der Studierenden.
- Es existiert eine Studien- und Prüfungsordnung. Die strukturellen Vorgaben für den Studiengang sind, unter Berücksichtigung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben (Deutschland), umgesetzt. Die Studierbarkeit des Studienganges wird durch eine adäquate, belastungsangemessene (studienbegleitende) Prüfungsdichte und -organisation gewährleistet.
- Die Module sind nach Inhalt und zu erreichendem Qualifikationsniveau beschrieben. Der Zusammenhang der einzelnen Module ist transparent.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.	Konzeption des Studienganges					
3.1	Struktur			X		
3.1.1*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“			X		
3.1.2*	Anwendung des Modulkonzeptes			X		
3.1.3	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer und Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer))			X		
3.1.4	Wahlmöglichkeiten der Studierenden			X		
3.1.5	Integration von Theorie- und Praxisinhalten		X			
3.1.6*	Studien- und Prüfungsordnung			X		
3.1.7*	Transparenz und Beschreibung von Modulen			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.2 Inhalte

Der Aufbau des Bachelor-Studienganges IBA folgt aus Hochschulsicht einer in sich logischen, geschlossenen und transparenten Struktur, welche es dem Studenten ermöglicht, die beschriebenen Qualifikation- und Kompetenzziele zu erreichen. Dies wird nicht nur durch eine in sich abgestimmte Gewichtung der einzelnen Bestandteile Kernfächer,

Spezialisierung, Ergänzungsfächer, Kommunikation und Transferleistungen erreicht, sondern auch durch den Aufbau der einzelnen Komponenten aufeinander. Die ersten vier Semester beinhalten nach eigener Darstellung die Kernmodule, Module aus dem Bereich Kommunikation und ebenso Module in den Ergänzungsfächern:

- Die **Kernmodule** bilden fachbereichsbezogene Stoffgebiete, die aufeinander aufbauende und/ oder ergänzende Kurse beinhalten und die Fachkompetenz der Betriebs- und Außenwirtschaft stärken. Hierzu gehört grundlegendes Wissen in den Themenfeldern Allgemeine Betriebswirtschaft, Außenhandel, Rechnungswesen, Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspolitik.
- Die **Kommunikationsmodule** untergliedern sich in den Bereich der Wirtschaftssprachen und der interkulturellen Kompetenzen. Die Wirtschaftssprachen umfassen zunächst Englisch, Spanisch, Russisch und Französisch und werden durch Mandarin und Arabisch in der Zukunft ergänzt. Im Rahmen des fremdsprachlichen interkulturellen Lehrangebots müssen mindestens zwei Fremdsprachen belegt werden. Angeboten werden Englisch als Pflichtsprache und die Wahl einer oder mehrerer Zweitfremdsprachen stehen dem Studierenden offen. Das Erlernen der Sprache wird durch den zweiten Block der interkulturellen Kompetenzen mit der Vermittlung der landeskundlichen Kenntnisse und Fallstudien der internationalen Wirtschaft ergänzt.
- Die **Ergänzungsfächer** werden in mehrere Module zusammengefasst. Das Modul „Quantitative Methoden“ wird Kenntnisse zu Mathematik, Operations Research und Statistik vermitteln. Das Modul „Informationstechnologie“ vermittelt Kenntnisse der Wirtschaftsinformatik und der gängigen ERP-Systeme, wie etwa SAP. Das Modul „Recht“, bestehend aus Privat-, Arbeits- und Wirtschaftsrecht, wird die Kernfächer ergänzen. Sowohl das Modul „Persönlichkeitsentwicklung“ als auch das Modul „Methoden- und Sozialkompetenzen“ (Soft Skills / Schlüsselqualifikationen), aber auch weitere Module der Ergänzungsfächer dagegen sollen explizit auf die Förderung der persönlichen Qualifikationen der Studierenden eingehen.

In dem sechsten und siebten Semester soll das in den ersten Studienjahren vermittelte international erforderliche Betriebs- und Außenhandelswissen gemäß den Interessen und Affinitäten der Studierenden in Spezialisierungsmodulen vertieft und differenziert werden. Hier stehen Module aus Organisations- und Personalmanagement internationaler Unternehmen, Marketing, internationale Logistik, Gründungs- und Innovationsmanagement, internationales Controlling, internationale Finanzierung und Außenwirtschaft zur Auswahl. Aus diesem breit gefächerten Angebot kann der Student fünf Modulen wählen. Das Transfermodul Unternehmensplanspiel führt das erlernte Wissen aus den Spezialisierungsmodulen systematisch zusammen und verdeutlicht dem Studierenden somit die Interdisziplinarität der einzelnen Unternehmensbereiche praxisnah. Zeitgleich werden von dem Studierenden die weiterführenden Kommunikations-/Sprachkurse besucht sowie die Bachelor-Thesis angefertigt.

Ein interner Mechanismus in Modulkonzeption und Prüfungsordnung sorgt dafür, dass bestimmte Meilensteine der Ausbildung erst ab dem erfolgreichen Erwerb einer Mindest-ECTS-Zahl in Angriff genommen werden können. Dies soll einerseits sicherstellen, dass es nicht zu einer Überforderung der Studierenden durch einen zu frühen Zeitpunkt kommt. Andererseits wird damit gewährleistet, dass relevantes Grundlagenwissen erfolgreich verankert wird, bevor konzeptionell oder inhaltlich anspruchsvollere Studieninhalte, wie etwa die Thesis oder das Praxissemester, in Angriff genommen werden. Das Erreichen der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele wird durch das fachliche Angebot in den Themenbereichen Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Außenhandel, Rechnungswesen sowie Volkswirtschaft und Wirtschaftspolitik durch jeweils mehrere Module sichergestellt.

In tabellarischer Form sind in der Folge die einzelnen Module und Lehrveranstaltungen aufgeführt.

Modul	Modulart	Lehrveranstaltung	Semester	Gesamt			
				SWS		CP	
1. ABWL und konstitutive Entscheidungen	core	1.1 Einführung ABWL und konstitutive Entscheidungen	1	2	2,5	2,5	2,5
2. Leistungserstellung	core	2.1 Forschung und Entwicklung, Beschaffung	2	3	5	3,75	6,25
		2.2 Fertigung & Logistik	3	2		2,5	
3. Grundlagen Marketing	core	3.1 Grundlagen Marketing & Marktforschung	4	3	4	3,75	5
		3.2 Internationales Messe- und Eventmanagement	4	1		1,25	
4. Grundlagen und Risiken im Auslandsgeschäft	core	4.1 Grundlagen des Außenhandels & Zölle und Handelsschranken	1	2	6	2,5	7,5
		4.2 Außenhandelsrisiken & Exportmanagement	2	2		2,5	
		4.3 Transportwirtschaft	2	2		2,5	
5. Abwicklung Auslandsgeschäft	core	5.1 Auslandszahlungsverkehr	3	2	6	2,5	7,5
		5.2 Recht im Außenhandel	4	2		2,5	
		5.3 Außenhandels-Finanzierung	4	2		2,5	
6. Rechnungswesen I	core	6.1 Buchführung	1	3	6	3,75	7,5
		6.2 Bilanzierung und Jahresabschluss	2	3		3,75	
7. Rechnungswesen II	core	7.1 Modernes Kostenmanagement	3	4	6	5	7,5
		7.2 Finanzierung & Investition	4	2		2,5	
8. VWL	core	8.1 Mikroökonomie	1	2	4	2,5	5
		8.2 Makroökonomie	2	2		2,5	
9. Wirtschaftspolitik	core	9.1 Grundlagen Wirtschaftspolitik	3	2	4	2,5	5
		9.2 Internationale Wirtschaftspolitik	4	2		2,5	
10. Wirtschaftsendlich I	communication	10.1 Business English 1 basic business terminology	1	3	3	3,75	3,75
11. Wirtschaftsendlich II	communication	11.1 Business English 2 Advanced Business English in Use	2	3	3	3,75	3,75
12. Wirtschaftsendlich III	communication	12.1 Business English 3 Presentations	3	3	3	3,75	3,75
13. Wirtschaftsendlich IV	communication	13.1 Business English 4 International Business Studies	4	4	4	5	5
14. Wirtschaftsendlich V	communication	14.1 Intercultural Studies Europe & the Anglophone World	6	2	2	2,5	2,5
15. Wirtschaftsfremdsprachen I	communication (Wahl 1 oder 2 aus 5, mind. 10 CP je Sprache)	15.1a Wirtschaftsspanisch 1 15.1b Wirtschaftsfrenchösisch 1 15.1c Wirtschaftschinesisch 1 15.1d Wirtschaftsrussisch 1 15.1e Wirtschaftsarabisch 1	1	4	4	5	5

16. Wirtschaftsfremdsprachen II	communication (Wahl 1 oder 2 aus 5, mind. 10 CP je Sprache)	16.1a Wirtschaftsspanisch 2	2	4	4	5	5
		16.1b Wirtschaftsfranzösisch 2 16.1c Wirtschaftschinesisch 2 16.1d Wirtschaftsruissisch 2 16.1e Wirtschaftsarabisch 2					
17. Wirtschaftsfremdsprachen III	communication (Wahl 1 oder 2 aus 5, mind. 10 CP je Sprache)	17.1a Wirtschaftsspanisch 3	3	4	4	5	5
		17.1b Wirtschaftsfranzösisch 3 17.1c Wirtschaftschinesisch 3 17.1d Wirtschaftsruissisch 3 17.1e Wirtschaftsarabisch 3					
18. Wirtschaftsfremdsprachen IV	communication (Wahl 1 oder 2 aus 5, mind. 10 CP je Sprache)	18.1a Wirtschaftsspanisch 4	4	4	4	5	5
		18.1b Wirtschaftsfranzösisch 4 18.1c Wirtschaftschinesisch 4 18.1d Wirtschaftsruissisch 4 18.1e Wirtschaftsarabisch 4					
19. Wirtschaftsfremdsprachen V	communication (Wahl 1 oder 2 aus 5, mind. 10 CP je Sprache)	19.1a Wirtschaftsspanisch 5	6	2	2	2,5	2,5
		19.1b Wirtschaftsfranzösisch 5 19.1c Wirtschaftschinesisch 5 19.1d Wirtschaftsruissisch 5 19.1e Wirtschaftsarabisch 5					
20. Wirtschaftsfremdsprachen VI	communication (Wahl 1 oder 2 aus 5, mind. 10 CP je Sprache)	20.1a Wirtschaftsspanisch 6	7	2	2	2,5	2,5
		20.1b Wirtschaftsfranzösisch 6 20.1c Wirtschaftschinesisch 6 20.1d Wirtschaftsruissisch 6 20.1e Wirtschaftsarabisch 6					
21. Interkulturelle Kompetenz	communication (Wahl 2 aus 4)	21.1 Intercultural Management Asia	1	2	4 von 8	2	4 von 8
		21.2 Intercultural Management East Europe	2	2		2	
		21.3 Intercultural Management Iberoamerica	3	2		2	
		21.4 Intercultural Management Middle-East & Arab World	4	2		2	
22. Quantitative Methoden	support	22.1 Mathematik & Operations Research	1	3	6	3,75	7,5
		22.2 Statistik	2	3		3,75	
23. Informationstechnologie	support	23.1 Wirtschaftsinformatik	3	2	4	2,5	5
		23.2 Einführung in ein ERP-System (SAP)	4	2		2,5	
24. Rechtliche Rahmenbedingungen	support	24.1 BGB / HBG	2	3	5	3,3	5,5
		24.2 Arbeitsrecht	3	2		2,2	
25. Persönlichkeitsentwicklung	support	25.1 Arbeitsmethodik	1	2	4	2	4
		25.2 Rhetorik I (Vortrags- / Präsentationstechniken)	4	2		2	

26. Methoden- und Sozialkompetenz	support (Wahl 2 aus 4)	26.1 Teamentwicklung/-management	3	2	4 von 8	2	4 von 8
		26.2 Business Ethics & Corporate Compliance	3	2		2	
		26.3 Internationales Projektmanagement	4	2		2	
		26.4 Rhetorik II (Gesprächs- und Verhandlungsführung)	4	2		2	
27. Praktisches Studiensemester	transfer	27.1 Praxissemester	5			30	
28. Organisations- und Personalmanagement IU	specialisation (Wahl 5 aus 7)	28.1 Organisationsmanagement IU	6	3	6	3,75	7,5
		28.2 Personalmanagement IU	7	3		3,75	
29. Marketing	specialisation (Wahl 5 aus 7)	29.1 Internationales Marketing	6	3	6	3,75	7,5
		29.2 Wettbewerbsstrategien	7	3		3,75	
30. Internationale Logistik	specialisation (Wahl 5 aus 7)	30.1 Internationale Verkehrswirtschaft	6	4	6	5	7,5
		30.2 Ausgewählte Probleme des Supply Chain Managements	7	2		2,5	
31. Gründungs- und Innovationsmanagement	specialisation (Wahl 5 aus 7)	31.1 Internationale Existenzgründung	6	4	6	5	7,5
		31.2 Innovationsmanagement	7	2		2,5	
32. Internationales Controlling	specialisation (Wahl 5 aus 7)	32.1 Controlling internationaler Unternehmen	6	4	6	5	7,5
		32.2 Internationales Risikocontrolling	7	2		2,5	
33. Internationale Finanzierung	specialisation (Wahl 5 aus 7)	33.1 Bilanz- und Jahresabschlussanalyse	6	2	6	2,5	7,5
		33.2 Corporate Finance	7	4		5	
34. Außenwirtschaft	specialisation (Wahl 5 aus 7)	34.1 Internationale Wirtschaftsbeziehungen	6	4	6	5	7,5
		34.2 Aktuelle Themen der Weltwirtschaft	7	2		2,5	
35. Unternehmensplanspiel	transfer	35.1 Internationales Unternehmensplanspiel	7		3	3	
36. Bachelor-Thesis	transfer	36.1 BA-Thesis	7			12	

Der zusätzliche, auch vertiefende Qualifikations- und Kompetenzerwerb wird über die Wahlpflichtfächer in den Spezialisierungen sichergestellt. Daneben bieten sich in den Modulen Soft Skills, Kommunikation und Interkulturelle Kompetenz weitere Wahlmöglichkeiten.

Die Wahlmöglichkeit fünf aus sieben in den Spezialisierungsfächern der *Bachelor-Studiengangs* trägt einer moderaten Vertiefung Rechnung, das heißt, die Studenten erhalten durch die Wahlpflichtfächer eine „breite“, wenngleich auch „vertiefende“ Spezialisierung (im engeren Sinne).

Spezialistentum und eindimensionale Wissenschaftsbetrachtung werden in vielfältiger Weise durchbrochen und der Student zu interdisziplinärem Denken und interdisziplinärer Kompetenz geführt. Die Vermittlung von interkultureller Kompetenz erfolgt u.a. durch die Anwendung des betriebswirtschaftlichen Wissens in einem internationalen unternehmerischen Umfeld. Zudem werden durch die Betrachtung rechtlicher Fragestellungen oder die Auseinandersetzung mit ethischen Maßstäben unternehmerischen Handelns und Aspekten der Corporate Compliance die interdisziplinäre Kompetenz gestärkt.

Das Curriculum wurde so konzipiert, dass die Studierenden Kurse besuchen, in denen explizit die Fähigkeiten des methodischen und wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt werden. Hierzu zählen beispielsweise die Kurse Arbeitsmethodik, Rhetorik und Team-

entwicklung. In diesen Kursen werden die Mikromethoden der Methodenkompetenz erlernt und gefördert, wie etwa die Beherrschung der elementaren Lern- und Arbeitstechniken, als auch die elementaren Gesprächs- und Kooperationstechniken.

Die Bachelor- Studiengang ist darauf ausgerichtet, das Fundament einer starken betriebs- und außenwirtschaftlichen Basis zu legen und insbesondere auch die Persönlichkeitsentwicklung zu stärken. In Verbindung mit zwei zu lernenden Welthandelssprachen sowie dem Pflichtpraktikum im Ausland sind die Absolventen aus Sicht der Hochschule gut gerüstet, um sich den Herausforderungen der Unternehmen zu stellen.

Die Ausrichtung der Lehre ist nach Angaben der Hochschule wissenschafts- und forschungsbasiert, was durch eine entsprechende Ausrichtung der Lehrinhalte sowie eine klare Zuordnung der Module und Kurse zu den wissenschaftlichen und praxisorientierten Prägungen der Dozenten deutlich wird.

Grundsätzlich rechnen zu den Leistungsnachweisen Prüfungen, die Klausuren, Hausarbeiten, Kolloquien oder Projektarbeiten sein können. Dabei gilt, dass Leistungen auch aus Kombinationen von Einzelleistungen bestehen dürfen.

Im siebten Studiensemester verfassen die Studierenden eine Bachelorarbeit. Durch das abschließende Kolloquium sollen die Studierenden die in der Bachelor-Thesis gewonnen Erkenntnisse präsentieren und in einen fachübergreifenden Kontext einordnen. Mit dem Verfassen der Thesis sollen die Studierenden nachweisen, dass sie das einschlägige Fachwissen beherrschen sowie die Fähigkeit zu selbstständigem wissenschaftlichen Arbeiten besitzen. Die Studierenden können ein Thema in Zusammenarbeit mit einem Unternehmen zu schreiben. Die Bearbeitungszeit beträgt drei Monate.

Bewertung

Die Module des Studienganges bilden ein geschlossenes Ganzes und korrespondieren inhaltlich mit dem Studiengangsziel. Das Angebot an Kernfächern ist auf die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ausgerichtet.

Die Lehre basiert auf dem aktuellen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse. Allerdings ist der Anteil der eigenen Forschung an den Lehrinhalten ausbaubedürftig. Die Gutachter sehen hier bei den berufenen Professoren ein gutes Potential, eigene Forschungsaktivitäten verstärkt zu entfalten, die auch Eingang in die Lehre finden.

Das Prüfungswesen ist in den Kernfächern stark auf die Prüfungsform Klausur ausgerichtet. Aus Sicht der Gutachter sollte bei der strukturellen Überarbeitung des Prüfungswesens geprüft werden, inwiefern die Prüfungsmethode auf die Qualifikationsziele ausgerichtet ist und die Vielfalt der Prüfungsmethoden vergrößert werden kann.

Zur inhaltlichen Ausgestaltung der Abschlussarbeit kann noch keine Bewertung abgegeben werden.

Insgesamt ist festzustellen:

- Die Konzeption und das Ausbildungsziel des Studienganges sind aufeinander abgestimmt. Der Studiengang ist auf das Ausbildungsziel und auf einen berufsqualifizierenden Abschluss mit klarem inhaltlichem Profil abgestimmt.
- Das Angebot an Kernfächern deckt die relevanten Inhalte des Studienfaches zur Erreichung der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ab.
- Die im Studiengang vorgesehenen Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) ermöglichen zusätzlichen auf das Studiengangsziel ausgerichteten Qualifikations- und Kompetenzerwerb.
- Die im Studiengang vorgesehenen Wahlmöglichkeiten ermöglichen einen sinnvollen Qualifikations- und Kompetenzerwerb nach individueller Präferenz.
- Der Studiengang enthält einführende Lehrveranstaltungen zum interdisziplinären Denken bzw. zur interdisziplinären Zusammenarbeit über die Kernfächer hinaus. Die Prüfungs- und Studienordnung lässt in bestimmtem Umfang die Wahl anderer Fächer

zu.

- Vermittlung von Methodenkompetenz, Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten und das Rezipieren von Fachliteratur sind im Curriculum gewährleistet.
- Die Module sind auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung ausgerichtet und sinnvoll miteinander verknüpft. Der Studiengang entspricht insbesondere der Outcome-Orientierung.
- Der Nachweis von wissenschafts- und forschungsbasierter Lehre im Studiengang ist entsprechend dem gestuften Studiensystem und der Studienausrichtung erbracht.
- Die Prüfungen sind auf die Modulhalte abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau. Die Prüfungen orientieren sich am Erreichen und Verifizieren von definierten Bildungszielen und sind wissens- und kompetenzorientiert ausgestaltet.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik, konzeptionelle Geschlossenheit und Transparenz des Studienganges bzw. Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden			X		
3.2.5	Interdisziplinarität			X		
3.2.6	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.2.7*	Ausrichtung auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung			X		
3.2.8	Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre			X		
3.2.9	Leistungsnachweise und Prüfungen			X		
3.2.10	Abschlussarbeit					n.b.

3. Konzeption des Studienganges: 3.3 Überfachliche Qualifikationen

Mit der Anfertigung der Bachelor-Thesis werden die Studierenden nach Angaben der Hochschule unter Anleitung durch erfahrene Betreuer an das wissenschaftliche Arbeiten herangeführt. Mit der fundierten Ausbildung in den Kernfächern und den vertiefenden Lehrinhalten in den Spezialisierungsmodulen verfügen die Studierenden darüber hinaus über eine solide, betriebswirtschaftliche Basis, um auch komplexe Forschungsaufgaben bearbeiten zu können.

Der Studiengang der Internationalen Betriebs- und Außenwirtschaft hat ein integrales Konzept zur Erarbeitung von Verfügungs- und Orientierungswissen gewählt. Demnach wird das Wissen im Bereich der Soft Skills, wie zum Beispiel die Teambildung, Rhetorik oder auch die interkulturellen Kompetenzen, erarbeitet.

Im Rahmen der konzeptionellen Anlage des Studienganges werden nach Aussage der Hochschule soziale und ethische Aspekte in vielfältiger Form vermittelt. Es ist das Selbstverständnis der fachlichen Ausrichtung, dass im Rahmen einer unternehmens- und wertorientierten Managementlehre Themata der sozialen und ethischen Verantwortung von

Unternehmen (systemisches Denken) vermittelt werden.

Durch die Verfolgung des ganzheitlichen Handlungskompetenzmodells (Vermittlung von Fach-, Methoden- und Sozialkompetenzen) ist der Bachelor darauf ausgelegt, nicht nur praxisrelevante Managementkonzepte (Fachkompetenz) sondern auch zugehörige methoden- und sozialkompetente Befähigungen im Rahmen einer zukünftigen betriebswirtschaftlichen Managementtätigkeit zu vermitteln. Berücksichtigte Managementkonzepte reichen von der Balance Score Card, die insbesondere im Bereich des Controllings vermittelt wird bis hin zu der virtuellen Organisation, die Teil des Moduls Organisations- und Personalmanagement ist.

Die Studierenden werden im Kommunikationsverhalten und in der Rhetorik durch interaktiv gestaltete Lehrveranstaltungen mit Präsentationen der Studierenden, Gruppenarbeiten, Fallstudien oder längeren Projekten trainiert. Das jeweilige Modulangebot sieht zudem entsprechende spezifische Lehrveranstaltungen im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung sowie Methoden- und Sozialkompetenz vor, die den Studierenden das entsprechende Know-how an die Hand geben.

Aus dem methodischen Ansatz zur Lehrveranstaltungsgestaltung ergeben sich zudem Ansatzpunkte zur Vermittlung eines angemessenen Kooperations- und Konfliktverhaltens. Darüber hinaus werden ausgewählte Inhalte der Kooperation und des Verhaltens in Konfliktsituationen explizit, wie etwa im Modul Soft Skills, oder implizit, wie etwa in Lehreinheiten zum Change Management vermittelt.

Bewertung

Die Vermittlung überfachlicher Qualifikationen ist aus Sicht der Gutachter hinreichend gelungen. Allerdings ist einschränkend festzustellen, dass sowohl ethische Aspekte, als auch soziales Verhalten sowie Vermittlung von angeleitetem Kooperations- und Konfliktverhalten nur optional (Wahlpflichtfach) vorgesehen. Aus Sicht der Gutachter sollte die Studiengangsleitung darauf achten, dass diese Aspekte, wie auch geplant, Teil der vermittelten Inhalte anderer Module werden. Die Lösung diese überfachlichen Module sowohl für Bachelor- als auch für Master-Studierende anzubieten, ist zwar ungewöhnlich, jedoch nicht zu beanstanden. Die gelebte Praxis sollte allerdings Gegenstand erhöhter Aufmerksamkeit einer allfälligen Reakkreditierung sein.

Eine Bildungskomponente, die über fachnahe Inhalte, die eher der Ausbildung zuzurechnen sind, hinausgeht, konnten die Gutachter nicht feststellen. Dies wurde von den Gutachtern als Mangel betrachtet, der der im Rahmen der Weiterentwicklung des Curriculums behoben werden sollte.

Insgesamt ist festzustellen:

- Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung werden im Studiengang berücksichtigt.
- Den Studierenden werden Managementkonzepte in unterschiedlichen Modulen vermittelt.
- Die Studierenden werden in Kommunikationsverhalten und Rhetorik durch Anleitung in unterschiedlichen Lehrveranstaltungen/ Modulen gefördert.
- Die Studierenden erfahren Anleitung in Kooperation und Konfliktverhalten in unterschiedlichen Modulen.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.3 Überfachliche Qualifikationen			X		

3.3.2	Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben					n.r.
3.3.3	Bildung und Ausbildung					n.v.
3.3.4	Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung			X		
3.3.5	Managementkonzepte			X		
3.3.6	Kommunikationsverhalten und Rhetorik			X		
3.3.7	Kooperation und Konfliktverhalten			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.4 Didaktik und Methodik

Der Studiengang verfolgt nach Aussage der Hochschule ein didaktisches Konzept, bei welchem den Studierenden die Studieninhalte unter Anwendung größtmöglicher Methodenvielfalt vermittelt werden. Die Sachstruktur der Wissensvermittlung und die Auswahl und Anordnung der Lehrinhalte und Lehreinheiten folgt dabei einem in sich logischen und geschlossenen und aufeinander aufbauenden Konzept. Lehrangebote sind so gestaltet, dass sie auf den Ausbildungsstand des jeweiligen Semesters Rücksicht nehmen, was sich beispielsweise auch hinsichtlich der Anforderungen an das Niveau studentischer Beiträge über die verschiedenen Semester hinweg ausdrückt. Diese Konzeption hat Eingang in die Erstellung der jeweiligen Modul- und Kursbeschreibungen gefunden.

Die angebotenen Module haben einen hohen Prozentsatz interaktiver Lehrformen, wobei insbesondere die eingebrachte Praxis- und Projektorientierung konstitutiver Bestandteil des Gesamtkonzeptes des Studienganges ist. Unternehmensplanspiele, interaktive Beteiligung der Studierenden über Fallstudien, Präsentationen, Projektarbeiten, Selbststudium in Form von Hausarbeiten oder der Thesis u.v.m., integriert mit den neuen Medien werden schon im bereits bestehenden Diplom-Studiengang seit vielen Jahren praktiziert und sollen entsprechend weitergeführt werden.

Fallstudien kommen im Bachelor-Studiengang kontinuierlich in den Lehrveranstaltungen, um Einsatz. Generell nehmen nach Hochschulangaben Fallstudien einen breiten Raum ein, da sie zur Einübung der praxisorientierten Anwendung der zuvor vermittelten theoretisch-wissenschaftlichen Kenntnisse und Methoden dienen. Einige Module oder Kurse werden darüber hinaus explizit als Fallstudienkurse ausgelegt.

Praxisprojekte sollen nach Aussage der Hochschule u.a. Eingang in den Themenstellungen der Bachelor-Thesis finden. Bereits zuvor sollen das Pflichtpraxissemester im internationalen unternehmerischen Umfeld sowie die Einbindung von Exkursionen in Unternehmen oder etwa die Erstellung eines Businessplans für ein praxisreifes Produkt oder eine praxisreife Dienstleistung einen hohen anwendungs- und praxisorientierten Bezug des Studiums sicherstellen.

Die Lehrkräfte sind nach Aussage der Hochschule dazu angehalten, Lehrinhalte und Lehrveranstaltungsmaterialien fortlaufend unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Anforderungen zu aktualisieren und auf der Höhe der wissenschaftlichen Diskussionen zu halten. Die Lehrveranstaltungsmaterialien werden den Studenten in geeigneter Form (Intranet) zur Verfügung gestellt.

Die Ausbildung der Studenten soll durch wechselnde, hochkarätige Gastreferenten einen aktuellen Praxisbezug sicherstellen. Gastreferenten, sofern sie nicht einen Lehrauftrag der Hochschule haben, werden im Rahmen der Lehrveranstaltungen der hauptamtlichen Dozenten eingesetzt. Ihre Mitwirkung gestaltet sich aufgrund des Anspruchs auf Verfolgung aktueller Diskussionen flexibel.

Aufgrund der kleinen Gruppengröße ist eine intensive Betreuung durch die Lehrenden

gesichert, so dass auf den Einsatz von Tutorien im Lehrbetrieb verzichtet wird.

Bewertung

Das didaktische Konzept im Studiengang erfüllt nach Ansicht der Gutachter durchgängig die Qualitätsanforderungen. Es unterstützt die Studiengangszielsetzung und fördert die Kompetenzentwicklung der Studierenden, wenngleich die methodische Vielfalt in der Lehre und im Prüfungswesen hinter der im konsekutiven Master zurückbleibt. Das Fehlen von Tutoren im Lehrbetrieb stellt keinen Mangel dar.

Insgesamt ist festzustellen:

- Das didaktische Konzept des Studienganges ist beschrieben, logisch nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet.
- Die Methodenvielfalt wird im Studiengang angewendet. Vielfältige, auf die Module ausgerichtete Methoden werden im Studiengang angewendet.
- Fallstudien und Praxisprojekte sind Bestandteil des Studienangebotes. Die Anforderungen entsprechen dem Studiengangsziel.
- Die Lehr- und Lernmaterialien entsprechen in quantitativer und qualitativer Hinsicht dem zu fordernden Niveau, sind zeitgemäß und stehen den Studierenden zur Verfügung.
- Gastreferenten werden im Studiengang eingesetzt. Die Gastreferenten bringen besondere Erfahrungen in den Lehrbetrieb ein, entweder aus der Praxis oder aus der Wissenschaft, aber z.B. auch aus Kultur und Politik.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt			X		
3.4.3	Fallstudien und Praxisprojekt			X		
3.4.4	Lehr- und Lernmaterial			X		
3.4.5	Gastreferenten			X		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb					n.r.

3. Konzeption des Studienganges: Berufsbefähigung

Mit seinen Qualifikations- und Kompetenzziele sowie der deutlichen Positionierung als internationaler betriebswirtschaftlicher Studiengang mit klarem außenwirtschaftlichen Profil und einer starken Ausbildung in mindestens zwei Welthandelsprachen unterscheidet sich der Studiengang deutlich von klassischen betriebswirtschaftlichen Programmen. Durch die internationale Orientierung mit einem Auslandspraktikum gelingt es, einen klaren Wettbewerbsvorteil für die Absolventen zu generieren. Dies wurde nach Hochschulangaben durch Absolventen- und Unternehmensbefragungen bestätigt. Einen zusätzlichen positiven Beitrag zur Berufsbefähigung leisten die bestehenden intensiven Kontakte der Dozenten zu potentiellen Arbeitgebern, die zu vielfältigen Austauschbeziehungen wie Exkursionen, Praxisvorträgen sowie zu Seminar- und Abschlussarbeiten genutzt werden können.

Bewertung

Der Studiengang ist sowohl hinsichtlich des Lehrplans und der Lehrinhalte sehr praxisorientiert angelegt, ohne auf eine solide wissenschaftliche Grundlage zu verzichten.

Angesichts der Globalisierung des Wirtschaftslebens stellen aus Sicht der Gutachter das Studium der internationalen Betriebswirtschaft und Außenwirtschaft sowie die Ausstattung mit den wichtigsten Soft Skills eine sinnvolle Vorbereitung auf ein erfolgreiches Berufsleben dar. Berufsbefähigung zieht sich als „roter Faden“ des Studienganges erkennbar durch alle Studienabschnitte. Der Studiengang ist damit systematisch auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes ausgerichtet.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.5*	Berufsbefähigung		X			

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Für die beiden Studiengänge in Internationaler Betriebswirtschaft und Außenwirtschaft stehen 25 hauptamtliche Lehrende zur Verfügung. Der Kreis der Lehrenden wird je nach Bedarf um nebenberuflich Lehrende ergänzt. Eine Professorenstelle befindet sich in der Ausschreibungsphase und wird voraussichtlich zum Sommersemester 2009 besetzt.

Sämtliche Professoren wurden nach Angaben der Hochschule entsprechend den landesrechtlichen Voraussetzungen in Ausschreibungsverfahren für spezifische Fachgebiete berufen. Die Professoren haben ausnahmslos promoviert und verfügen über die erforderliche pädagogische und berufspraktische Eignung, die im Berufungsverfahren überprüft wird. Das gilt sinngemäß auch für Lehrkräfte für besondere Aufgaben, welche ebenfalls nach Ausschreibungen in Berufungsverfahren mit ihren Aufgaben betraut werden. Die Wahrnehmung des Vorlesungsdeputats unterliegt in jedem Semester der Überprüfung. Die Besetzung des Lehrangebotes durch Lehrbeauftragte und Lehrkräfte für besondere Aufgaben ist in dem Bachelor-Studiengang vor allem auf die Sprach- und Kulturmodule sowie Ergänzungsmodule konzentriert. Es ist ein bewusstes Ziel, die Sprach- und Kulturangebote mit Muttersprachlern zu besetzen, um so eine realitätsnahe Vermittlung zu garantieren. Der Einsatz von Professoren konzentriert sich folglich vor allem auf die Kern- und Spezialisierungsfächer in den betriebswirtschaftlichen Disziplinen sowie auf ausgewählte interdisziplinäre Ergänzungs- und Transfermodule.

Praxiserfahrung in Form von fünfjähriger Berufserfahrung ist Berufungsvoraussetzung für Professoren. Jede Lehrperson kann nach Hochschulangaben ihr theoretisch-akademisches Wissen durch umfangreiche Praxiserfahrungen untermauern. Es wird bei den Berufungen darauf Wert gelegt, dass diese Erfahrungen in Bereichen gesammelt wurden, die dem Lehrgebiet gerecht werden.

Es finden zahlreiche Veranstaltungen statt, zu denen verschiedene Teilnehmergruppen des Studienganges eingeladen sind und welche teilweise studiengangübergreifenden Charakter haben. Dies können offizielle oder auch informelle Treffen sein. Offiziellen Status haben Fachbereichsrat (FBR), Fachausschuss für Studium und Lehre (FAStL) und diverse Ausschüsse und Gremien im Verantwortungsbereich der Hochschule. Informellen Status haben

- Strategieworkshop im Kreis der Professoren (jedes Semester)
- Koordinationstreffen zwischen Professoren und Fachschaft (2x pro Semester)
- Arbeitsgruppen innerhalb des Studiengangs zu den Themen Marketing, Finanzen, Prüfungsordnung, Internet
- Exkursionen und Vorträge, Präsentationen, zu denen (in Abhängigkeit der Verfügbarkeit) alle eingeladen werden

- Zusammenarbeit zwischen Professoren bei Business Plänen etc..

Aufgrund dieser Vielfalt an regelmäßigen Treffen ist sichergestellt, dass Informationen kurzfristig und schnell innerhalb der Lehrenden und Lernenden ausgetauscht und Wissen übergreifend vermittelt wird.

Die Lehrenden des Fachbereichs legen nach eigenen Angaben großen Wert auf eine permanente individuelle Betreuung der Studierenden. Die Dozenten und sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter stehen stets dem Studierenden persönlich durch die beständigen Sprechstunden oder über das Internet zur Verfügung. Derzeit werden rund 579 Studierende von 25 Mitgliedern des wissenschaftlichen Lehrpersonals betreut. Das Betreuungsverhältnis liegt im Fachbereich der Internationalen Betriebs- und Außenwirtschaft damit bei 23 Studierenden je Dozent. Dies ermöglicht eine intensive akademische Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal und eine weitgehende Realisierung des Kleingruppenkonzepts in Seminaren und Übungen.

Bewertung

Die Fachhochschule Worms hat in den letzten Jahren den Ausbau der professoralen Lehrkapazität vorangetrieben. Sie verfügt über ausreichende Deputatskapazitäten, um die Lehre im Studiengang langfristig zu sichern. Die Überprüfung der Einhaltung der curricularen Normwerte erfolgt durch das zuständige Landesministerium. Die wissenschaftliche und pädagogische Eignung ist gemäß Landesvorgaben erfüllt. Die überdurchschnittlichen Praxiskenntnisse der noch vergleichsweise jungen Professorenschaft korrespondieren zur Hochschulzielsetzung. Bemerkenswert ist aus Sicht der Gutachter die gute interne Zusammenarbeit innerhalb des Studiengangs.

Zusammenfassend ist festzustellen:

- Die Struktur und Anzahl des Lehrpersonals korrespondieren, auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen, mit den Anforderungen des Studienganges und entsprechen den staatlichen Vorgaben. Die vertragliche Situation des Lehrpersonals gewährleistet eine kontinuierliche Durchführung des Studienganges. Eine Lehrverflechtungsmatrix weist dieses aus. Darüber hinaus liegt eine mittelfristige Personalplanung vor. Die vertragliche Situation des vorhandenen und zukünftigen Lehrpersonals entspricht dieser Planung. Es wird ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis im Lehrpersonal angestrebt.
- Die wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals entspricht den staatlichen Vorgaben oder Äquivalenzen, grundsätzlich nachgewiesen durch Promotion, Habilitation oder als gleichwertig beurteilte Leistung. Die wissenschaftliche Qualifikation und die Forschungstätigkeiten stimmen mit der strategischen Planung der Hochschule überein.
- Die pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals orientiert sich an der Aufgabenstellung und wurde nachgewiesen.
- Das Lehrpersonal verfügt über eine überdurchschnittliche Praxiserfahrung.
- Im Fachbereich finden regelmäßig gemeinsame Veranstaltungen statt, an denen alle Hochschullehrer, zahlreiche Mitarbeiter und Studierende teilnehmen.
- Über die gemeinsamen Veranstaltungen hinaus werden z.B. zahlreiche Forschungs- und/oder Praxisprojekte kooperativ durchgeführt, so dass ein integrativer Ansatz gelebt wird.
- Das Lehrpersonal steht den Studierenden auch außerhalb der vorgegebenen

„Sprechzeiten“ zur Verfügung. Die Studierenden sind „rundum zufrieden“.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, z.T. übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiserfahrung des Lehrpersonals		X			
4.1.5	Interne Kooperation		X			
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		X			

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.2 Studiengangsmanagement

Der Studiengang ist integriert in den Fachbereich Wirtschaftswissenschaften. Dadurch obliegen die Entscheidungen dem Fachbereichsrat und dem Dekan. Die strategische Führung des Studienganges obliegt den Fachausschüssen für Studium und Lehre (FAStL). Die operativen Aufgaben in dem Studiengang werden von dem Studiengangsleiter wahrgenommen.

Der Leiter des Studienganges Internationale Betriebswirtschaft und Außenwirtschaft und sein Stellvertreter werden unterstützt von mehreren Mitarbeitern, die Sekretariats- und Verwaltungstätigkeiten erledigen. Darüber hinaus unterstützen und betreuen sie Studierende während des Praxissemesters oder bei Seminar und Abschlussarbeiten. Eine EDV-Stelle im Fachbereich, die ausgeschrieben ist, soll das IT-Angebot betreuen und wird für die EDV-Infrastruktur des Studienganges zuständig sein.

Die Fachhochschule bzw. die zentralen Funktionen der Verwaltung unterstützen die Studiengänge bei der Betreuung der Studierenden. Die Fachhochschule verfügt hierbei insbesondere über:

- Servicebüro und Studentensekretariat
- Prüfungsamt
- Amt für Ausbildungsförderung
- Akademische Auslandsamt
- Europainstitut
- Rechenzentrum

Das Servicebüro ist die zentrale Anlaufstelle bei Fragen rund um das Studium. Die Dienstleistungsschwerpunkte liegen in den Bereichen: Probleme bei Prüfungsanmeldungen, Ausstellen von Studienbescheinigungen (Immatrikulationsbescheinigungen) und Notenspiegel, Anmeldung und Abgabe von Abschlussarbeiten, Ausgabe von Zeugnisanträgen, Chipkarten- (WolfHart), Service sowie die Beantwortung von Fragen zum Hochschulinformationssystem HIS.

Das Akademische Auslandsamt ist zusammen mit dem Europainstitut Anlaufstelle für die Studierenden der Fachhochschule Worms, die sich für einen Auslandsaufenthalt interessieren (Auslandsstudium, Auslandspraktikum und Stipendienberatung). Das Rechenzentrum ist als zentrale Einrichtung für die IT-Infrastruktur der Fachhochschule Worms verantwortlich. Zu den Aufgaben des Rechenzentrums gehören die Planung, Beschaffung und Betreuung des Campusnetzes sowie der Anschluss der FH an das Landesnetz und das

Internet.

Noch in diesem Jahr planen die Studiengänge IBA BA und IBA MA, einen Beirat einzurichten. Dieser wird die Studiengänge in allen Fragen beraten, die für die Weiterentwicklung der Studiengänge und für die Intensivierung der Kooperation mit der Wirtschaftspraxis und die damit verbundene wissenschaftliche Arbeit von Bedeutung sind. Die Zahl der Mitglieder soll 10 nicht übersteigen und das Gremium soll zweimal im Kalenderjahr auf Einladung seines Vorsitzenden zusammentreten.

Bewertung

Die Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten sind festgelegt und werden entsprechend umgesetzt. Die Dozierenden und Studierenden sind bei den Entscheidungsprozessen, welche ihre Tätigkeitsbereiche betreffen, einbezogen.

Die Studiengangsleitung koordiniert die Abläufe aller im Studiengang Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes.

Die Verwaltung agiert als Serviceeinrichtung für Studierende und Lehrende. Dies trifft aus Sicht der Gutachter insbesondere auf die zentralen Verwaltungseinheiten zu. Die Prozesse sind zielgerichtet organisiert mit eindeutiger Zuordnung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten. Die Möglichkeiten der elektronischen Serviceunterstützung werden genutzt und ergänzen das persönliche Beratungsgespräch.

Ein Beratungsgremium (Beirat) ist geplant, aber noch nicht vorhanden.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, in einem Kriterium übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.2	Studiengangsmanagement			X		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
4.2.2	Studiengangsleitung			X		
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		X			
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse					n.v.

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.3 Dokumentation des Studienganges

Der Studiengang und der jeweilige Studienverlauf werden für Studenten per Studienführer der Fachhochschule Worms, Broschüren der Studiengänge Internationale Betriebs- und Außenwirtschaft sowie im Internet- und Intranetauftritt veröffentlicht. Art und Umfang der Prüfungen werden durch die Prüfungsordnung und die Modulbeschreibungen definiert, die auch im Internet bzw. Intranet zur Verfügung stehen.

Die Aktivitäten des Bachelor-Studienganges IBA werden wie schon beim Diplomstudiengang im sogenannten Lehrbericht beschrieben und dokumentiert werden. Dieser wird von dem Studiengangleiter jährlich verfasst, über einen festgelegten Verteiler in Umlauf gebracht sowie im Internet veröffentlicht. Zudem wird in regelmäßigen Abständen ein IBA-Newsletter verfasst, der der interessierten internen sowie externen Öffentlichkeit per Mail-Verteiler zur Verfügung gestellt wird. Der Newsletter berichtet über geschehene, aktuelle und geplante Aktivitäten des Studienganges.

Bewertung

Die Anforderungen hinsichtlich Studiengang, Studienverlauf und Prüfungen sind durch geeignete Dokumentation und Veröffentlichung bekannt. Die Studierenden werden durch fachliche und überfachliche Beratung unterstützt.

Die Aktivitäten im Studienjahr werden dokumentiert und regelmäßig in einem Jahresbericht veröffentlicht.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.3	Dokumentation des Studienganges			X		
4.3.1*	Beschreibungen des Studienganges			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.4 Sachausstattung

Die Fachhochschule Worms verfügt durch einen Neubau des Verwaltungsgebäudes sowie eines Verfügungsgebäudes seit WS 2007/2008 über eine ausreichende Zahl modern ausgerüsteter Unterrichtsräume. Bereits vor dem Neubau existierende Veranstaltungsräume werden derzeit kernsaniert und mit moderner technischer Infrastruktur ausgestattet. Das Rechenzentrum betreibt seit fünf Jahren ein inzwischen flächendeckendes drahtloses Kommunikationsnetzwerk als Ergänzung zum vorhandenen leitungsgebundenen Netz auf dem Campus der Hochschule.

Das Informationsangebot wird dabei ständig erweitert: Die Bibliothek verfügte Ende 2007 über einen Bestand von 45.600 Medien. Der Zugang in 2008 wird ca. 3000 Medien betragen. Alle Medien sind im Online-Katalog verzeichnet und recherchierbar. Jeder Nutzer kann sich hier einloggen und sein Ausleihkonto einsehen, Verlängerungen und Vormerkungen auf andere Titel sind hier ebenso möglich. Über die Homepage der Bibliothek sind Literaturrecherchen in Datenbanken (über SPRINGERLINK, DIGIBIB und vor Ort vorgehaltenen Datenbanken [Lexis-Nexis etc.]) möglich. Recherchemöglichkeiten in elektronischen Zeitschriften werden dort ebenfalls angeboten (über die Elektronische Zeitschriftenbibliothek [EZB-RLP-Konsortium], SPRINGERLINK und teilweise auch über den Online-Zugang des Print-Abo's). Das eBook-Angebot beschränkt sich momentan auf einen von der DFG geförderten Zugang zu NetLibrary (über DIGILINK), in dem ca. 1200 Titel verfügbar sind. Geplant ist ein Zugang zur „Springer eBook Collection“ (Themenpakete Wirtschaftswissenschaften, Technik & Informatik und evtl. Geistes-, Sozial- und Rechtswissenschaften) in 2008/09.

Bewertung

Die Quantität und Qualität der Unterrichtsräume entsprechen den für den Studienbetrieb beschriebenen Notwendigkeiten auch unter Berücksichtigung der Ressourcenverwendung für andere Studiengänge.

Die IKT-Ausstattung ermöglicht an Einzelarbeitsplätzen und während des Unterrichts auf allen Plätzen die Nutzung von Laptops und des Internets mit Zugang über kostenfreies Wireless LAN.

Eine Präsenzbibliothek ist vorhanden und ein Entwicklungskonzept für die Bibliothek liegt vor. Literatur und Zeitschriften sind auf die Studieninhalte abgestimmt. Allerdings ist die Literatur nur teilweise auf dem neuesten Stand. Zudem ist die Anzahl der wirtschaftswissenschaftlichen Zeitschriften ausbaubar. Ein erheblicher Mangel stellt das Fehlen einschlägiger Datenbanken dar, sodass die Gutachter der Meinung sind, dass hierdurch der Qualitätsstandard nicht erfüllt ist.

Öffnungszeiten und Betreuung orientieren sich an den Bedürfnissen der Studierenden, die regelmäßig abgefragt werden.

Den Studierenden stehen genügend Bibliotheksarbeitsplätze zur Verfügung. Die technische Ausstattung entspricht den Anwendungsanforderungen. Darüber hinaus ist der Zugang mit Laptop über Wireless LAN zum kostenfreien Internet und Bibliotheksbestand sowie Online-Katalogen und Fernleihe gewährleistet.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit mit einer Ausnahme erfüllt, in einem Kriterium übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.4	Sachausstattung			X		
4.4.1*	Quantität und Qualität der Unterrichtsräume			X		
4.4.2	Ausstattung der Unterrichtsräume und Einzelarbeitsplätze mit zeitgemäßer IKT und deren Verfügbarkeit		X			
4.4.3	Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur				X	
4.4.4	Öffnungszeiten der Bibliothek und Betreuung			X		
4.4.5	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Auf hochschulübergreifender Ebene werden vom Allgemeinen Studentenausschuss (AStA) in regelmäßigen Abständen Bewerbertrainings in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit angeboten. An diesen können die Studenten kostenlos teilnehmen. Die Studiengänge Internationale Betriebswirtschaft und Außenwirtschaft profitieren außerdem von der tiefen Verwurzelung der Professoren in der Praxis. Die Studierenden haben durch Exkursionen und Präsentationen von Unternehmensführern schon früh die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, um diese später beispielsweise für Praktika zu nutzen.

Auch der 1995 gegründete und von Studierenden ehrenamtlich geführte Alumni IBA VfA e.V. spielt nach Hochschulaussage bei der Karriereberatung eine wichtige Rolle. Beim jährlichen Außenwirtschaftstag besteht für die Studierende die Möglichkeit, mit ehemaligen Studierenden Kontakt aufzunehmen und sich über den späteren „Traumberuf“ auszutauschen. Zurzeit plant der Verein, neben der Praktikumsbörse auch eine Jobbörse für ehemalige Studierende einzurichten. Dadurch sollen das Netzwerk innerhalb der Ehemaligen verstärkt und gleichzeitig die Bindung an die FH gestärkt werden.

Im Hochschulalltag berät und unterstützt die zentrale Frauenbeauftragte Studierende, die in besonderem Maße in Familienarbeit eingebunden sind, damit sie Familie und Studium miteinander vereinbaren können. Die psychosozialen Beratungsleistungen werden zurzeit

noch von einem Diplom-Psychologen des Studentenwerks Mannheim vorgenommen. Studierende der Fachhochschule Worms können hier nicht nur Studienprobleme, sondern auch Schwierigkeiten aus dem persönlichen Lebensbereich besprechen. Die Beratung ist kostenfrei; die besprochenen Inhalte unterliegen der Schweigepflicht. Weiterhin gehört es zum Tätigkeitsfeld des AStA, Sozial- und Rechtsberatung für die Studierenden anzubieten.

Bewertung

Karriereberatung und Placement Service werden den Studierenden/Absolventen angeboten. Es besteht ein Netzwerk aus Kontakten zu Unternehmen. Ausreichende Ressourcen stehen zur Verfügung, werden allerdings oftmals von der Studierendenschaft und nicht von der Hochschule zur Verfügung gestellt. So ist zu erwarten, dass die Wirtschaftskontakte zwischen Hochschulleitung zu Unternehmen einerseits wie auch zwischen Hochschullehrenden und Unternehmen andererseits keiner Stelle in der vorhandenen Komplexität bekannt sind und daher auch nicht genutzt werden können. Genauso sprechen separate Kontaktevents der verschiedenen Fachbereiche gegen eine gemeinsame und effiziente und zu einem Zeitpunkt oder aus einer Quelle stammende Karriereberatung.

Es besteht eine Alumni-Organisation mit dem Ziel, ein Netzwerk unter den Absolventen aufzubauen. Auch diese wird allerdings durch Studierende selbst verwaltet und organisiert. Die Gutachter erachten sowohl den Themenbereich Karriereberatung und Placement Service, als auch die Alumni-Organisation als wichtig für das Profil und die Entwicklung der Hochschule. Hier sollte langfristig überlegt werden, in welcher Form diese Aufgaben stärker in der Hochschule verankert werden können.

Betreuung und Sozialberatung sind fester Bestandteil der Dienstleistung der Hochschule und werden regelmäßig angeboten.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.5	Zusätzlich Dienstleistungen					
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service			X		
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			X		
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Die Finanzplanung der Studiengänge orientiert sich an der Finanzplanung der Fachhochschule. Maßgeblicher Schlüssel sowohl für die Verteilung von Stellen als auch die Verteilung von sonstigen Mitteln ist die Studentenzahl. Aufgrund des historisch sehr guten Zuspruchs des Diplom-Studiengangs stehen dem Studiengang, abgeleitet aus den entsprechenden Schlüsseln Finanzmittel zur freien Verfügung zu. Auf Grundlage dieses Schlüssels stehen den Studiengängen IBA BA und IBA MA mindestens 80 T€ jährlich über den aktuellen Mittelfristzeitraum zur Verfügung. Aus diesen Geldmitteln werden die laufenden Ausgaben bestritten, wobei der Schwerpunkt bei Personalausgaben (externe Dozenten) mit ca. 40.000 Euro und bei technischer Ausstattung mit ca. 15.000 Euro liegt. Drittmittel waren im Wintersemester 2007/2008 noch nicht vorhanden und sind dementsprechend auch nicht in die Finanzplanung eingeflossen. Es wird angestrebt, in den kommenden Semestern entsprechende Drittmittel zu akquirieren.

Bewertung

Eine Finanzplanung liegt vor. Die Finanzplanung ist logisch und nachvollziehbar. Es existieren Vereinbarungen zwischen Land und Hochschule zur finanziellen Grundausstattung. Die finanzielle Grundausstattung ist vorhanden. Die Finanzierungssicherheit ist für den aktuellen Studienzyklus und gesamten Akkreditierungszeitraum gewährleistet und nachgewiesen. Die Gutachter begrüßen die Zielsetzung zusätzliche Drittmittel akquirieren zu wollen und sehen hierin auch eine Chance die finanzielle Situation zu verbessern.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		

5. Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung der Hochschule ist nach eigenen Angaben im Wesentlichen in der Evaluationssatzung sowie dem dort beschriebenen Prozess der Lehrevaluation, der Forschungsevaluation sowie der Evaluation der Verwaltung und zentraler Einheiten beschrieben.

Die Evaluation richtet sich insbesondere auf die Ziele und Inhalte der Curricula und einzelner Module, die Forschungsbedingungen, die Studien- und Prüfungsorganisation, die Beratung und Betreuung der Studierenden sowie die personellen, finanziellen und räumlichen Rahmenbedingungen.

Der Prozess der Weiterentwicklung und Verbesserung im Rahmen der Qualitätssicherung wird auf Hochschulebene über den Arbeitskreis Qualitätssicherung gesteuert. Dieser kommt regelmäßig unter Leitung der Vize-Präsidentin zusammen und umfasst Mitglieder aus allen Fachbereichen und Studiengängen.

Daneben erfolgt ein regelmäßiger und strukturierter Informationsaustausch im Fachausschuss für Studium und Lehre mit den gewählten studentischen Vertretern. Ziel ist hier die Weiterentwicklung des Studiums, die Optimierung des Studienablaufes und auch die regelmäßige Reflektion aktueller studentischer Angelegenheiten. Diese selektive Evaluation der Lehre erfolgt insbesondere im Hinblick auf das Lehrpersonal, die Lehrinhalte und die Lehrorganisation. Analytierte Optimierungspotentiale werden, soweit wie möglich, sofort umgesetzt. Die Gesprächsergebnisse werden im Protokoll der Sitzungen des Fachausschusses für Studium und Lehre festgehalten.

Der Diplomstudiengang hat als Vorgängerstudiengang daher an der erstmals durchgeführten Lehrevaluation teilgenommen. Die Ergebnisse werden verwendet, um die individuellen Stärken und Schwächen einzelner Dozenten zu ergründen und daraus Handlungsanweisungen aufzubauen.

Die Fachhochschule Worms unterscheidet zwischen interner und externer Evaluation. Die interne Evaluation ist der Prozess der Datenerhebung, -analyse, -aufbereitung und Interpretation von Handlungsempfehlungen. Abgeschlossen wird die interne Evaluation mit einem Evaluationsbericht, der die Ergebnisse zusammenfasst. Im Rahmen der externen

Evaluation beurteilen Experten (peers), die nicht der Fachhochschule Worms angehören, abhängig von den Zielen des Evaluationsverfahrens Studium, Lehre und Forschung auf der Basis der Evaluationsberichte und einer Vor-Ort-Begehung. Die externe Evaluierung findet in der Regel innerhalb eines Jahres vor jeder Reakkreditierung statt. Mit der externen Evaluation wird eine geeignete Institution, in der Regel der Hochschulevaluierungsverbund Südwest, beauftragt.

Die Lehrevaluation umfasst insbesondere die Darstellung und Bewertung von Studiengängen, von Studienfächern/-modulen und von einzelnen Lehrveranstaltungen – einschließlich der Prüfungsverfahren – durch Studierende, Absolventen, Lehrende, wissenschaftliches Personal sowie externe Fachvertreter (peers). Erfasst werden auch externe Betreuer, soweit sie an der Lehre, an Prüfungen oder an der praktischen Ausbildung mitwirken.

Die regelmäßige Durchführung der studentischen Veranstaltungsbewertung ist für alle Lehrenden mindestens einmal im Akademischen Jahr, für Lehrveranstaltungen in Studiengängen, die im Jahreszyklus angeboten werden, in jedem Semester verpflichtend. Die Daten werden den beteiligten Personen und Gremien zur Verfügung gestellt. Bei Fällen, in denen Handlungsbedarf angezeigt wird, werden kollegiale Gespräche geführt. Ziel der Gespräche ist die Erarbeitung von konkreten Maßnahmen zur Behebung der Probleme. Die Ergebnisse fließen in den Evaluationsbericht des Fachbereichs ein.

Die im Rahmen der Lehrevaluation gewonnenen Ergebnisse werden im Kollegenkreis veröffentlicht und diskutiert. Ein Großteil des Lehrpersonals ist an vergleichbare Prozesse aus früheren Tätigkeiten gewöhnt und setzt diese Kenntnisse zielgerichtet zur Verbesserung des Lehrbetriebs ein.

Die Absolventen sind hinsichtlich der Qualität von Studium und Lehre und auch hinsichtlich des Übergangs aus der Fachhochschule in den Arbeitsmarkt wichtige Gesprächspartner. Die Fachhochschule Worms befragt regelmäßig ihre Absolventen zu deren Einschätzung von Studium und Lehre und zu deren Berufseinstieg. Die Befragung soll mindestens alle fünf Jahre durchgeführt werden. Die Ergebnisse werden anonymisiert und fließen in den Evaluationsbericht des Fachbereichs ein.

Bewertung

Die Fachhochschule Worms befindet sich beim Qualitätssicherungskonzept auf einem guten Weg. Qualitätssicherung und –entwicklung werden insbesondere seitens der Verantwortlichen in der Hochschulleitung als auch auf Fachbereichsebene vorangetrieben. Allerdings fehlt noch ein Qualitätssicherungskonzept für die gesamte Hochschule. Hier stellt die Evaluationssatzung, die weite Teile eines Qualitätssicherungskonzeptes umfasst, einen wichtigen, wenngleich nicht hinreichenden ersten Schritt dar. Auf Basis dieser Satzung können aus Sicht der Gutacher regelmäßige studentische Lehrevaluationen durchgeführt werden. Die bisherige Praxis entsprach nicht den Qualitätsanforderungen und wurde zu Recht aufgegeben. Aus Sicht der Gutachter wäre eine abgestimmte und standardisierte Evaluation notwendig, die die Lehre aus studentischer und Dozentensicht ebenso erfasst wie Einsätzungen der Wirtschaft zum Studiengang. Das Gutachterteam sieht die Sicherstellung der Ausbildungsqualität als originäre Aufgabe der Hochschulleitung und beurteilt daher eine Delegation auch von Teilen der Evaluation kritisch. In jedem Fall wären die (delegierten) Prozessverantwortlichen durch die Hochschulleitung nachhaltig in die Lage zu versetzen Evaluationen, Problemlösungsstrategien und die Umsetzung von Verbesserungen auch realisieren zu können.

Zu prüfen ist auch, in wieweit die bisher mündlich geführten Interviews mit Unternehmensvertretern, um "employability-Fähigkeit" nachzuweisen, strukturiert und empirisch valider erfasst werden können.

Insgesamt lässt sich feststellen:

- Die Hochschule hat Qualitätsziele für die Entwicklung von Studiengängen formuliert und überprüft ihre Umsetzung regelmäßig. Ihr System der Qualitätssicherung ist umfassend konzipiert und berücksichtigt alle für eine qualitätvolle Entwicklung von Studiengängen relevanten Bereiche. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert.
- Es besteht ein Qualitätssicherungsverfahren, das systematisch für eine kontinuierliche Überwachung und Weiterentwicklung der Qualität in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse genutzt wird. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert. An der Planung und Auswertung der Qualitätssicherungsverfahren sind Lehrende, Studierende und Vertreter der beruflichen Praxis in entsprechenden Gremien beteiligt.
- Es findet regelmäßig eine interne Evaluierung durch die Studierenden sowie eine externe Evaluierung durch Absolventen und peer review nach einem beschriebenen Verfahren statt; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind mit einer Ausnahme insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
5.	Qualitätssicherung			X		
5.1*	Qualitätssicherung der Hochschule in der Studiengangsentwicklung			X		
5.2	Einbezug der Qualitätssicherung des Studienganges in das Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule					n.v.
5.3	Qualitätssicherung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
5.4	Evaluation			X		
5.4.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.4.2	Evaluation durch das Lehrpersonal					n.b.
5.4.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			X		

Qualitätsprofil

Hochschule: Fachhochschule Worms

Studiengang: Internationale Betriebswirtschaft und Außenwirtschaft (BA)

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.	Strategie und Ziele					
1.1	Zielsetzungen des Studienganges			X		
1.1.1 *	Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangsprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					n.r.
1.1.4 *	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		
1.2	Positionierung des Studienganges			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)		X			
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		
1.3	Internationale Ausrichtung			X		
1.3.1	Internationalität in der Studiengangskonzeption		X			
1.3.2	Internationalität der Studierenden					n.b.
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Internationale und interkulturelle Inhalte			X		
1.3.5	Aktivitäten zur Erfüllung der Internationalität		X			
1.3.6	Fremdsprachenberücksichtigung			X		
1.4	Kooperationen und Partnerschaften		X			
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken		X			
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		X			
1.5	Geschlechtergerechtigkeit			X		

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
2.	Zulassungsprozess und -verfahren					
2.1	Zulassungsbedingungen			X		
2.2	Auswahlverfahren			X		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					n.r.
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkorrespondenz			X		
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		
3.	Konzeption des Studienganges					
3.1	Struktur			X		
3.1.1*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“			X		
3.1.2*	Anwendung des Modulkonzeptes			X		
3.1.3	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer und Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer))			X		
3.1.4	Wahlmöglichkeiten der Studierenden			X		
3.1.5	Integration von Theorie- und Praxis-Inhalten		X			
3.1.6*	Studien- und Prüfungsordnung			X		
3.1.7*	Transparenz und Beschreibung von Modulen			X		
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik, konzeptionelle Geschlossenheit und Transparenz des Studienganges bzw. Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden			X		
3.2.5	Interdisziplinarität			X		
3.2.6	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.2.7*	Ausrichtung auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung			X		
3.2.7	Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre			X		
3.2.8	Leistungsnachweise und Prüfungen			X		
3.2.9	Abschlussarbeit					n.b.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1	Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben					n.r.
3.3.2	Bildung und Ausbildung					n.v.
3.3.3	Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung			X		
3.3.4	Managementkonzepte			X		
3.3.5	Kommunikationsverhalten und Rhetorik			X		
3.3.6	Kooperation und Konfliktverhalten			X		
3.4	Didaktik und Methodik					
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt			X		
3.4.3	Fallstudien und Praxisprojekt			X		
3.4.4	Lehr- und Lernmaterial			X		
3.4.5	Gastreferenten			X		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb					n.r.
3.5*	Berufsbefähigung		X			
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiserfahrung des Lehrpersonals		X			
4.1.5	Interne Kooperation		X			
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		X			
4.2	Studiengangsmanagement			X		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
4.2.2	Studiengangsleitung			X		
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		X			
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse					n.b.
4.3	Dokumentation des Studienganges			X		
4.3.1*	Beschreibungen des Studienganges			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			X		

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.4	Sachausstattung			X		
4.4.1*	Quantität und Qualität der Unterrichtsräume			X		
4.4.2	Ausstattung der Unterrichtsräume und Einzelarbeitsplätze mit zeitgemäßer IKT und deren Verfügbarkeit		X			
4.4.3	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur				X	
4.4.4	Öffnungszeiten der Bibliothek und Betreuung			X		
4.4.5	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			X		
4.5	Zusätzlich Dienstleistungen					
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service			X		
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			X		
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		
5.	Qualitätssicherung			X		
5.1*	Qualitätssicherung der Hochschule in der Studiengangsentwicklung			X		
5.2	Einbezug der Qualitätssicherung des Studienganges in das Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule					n.v.
5.3	Qualitätssicherung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
5.4	Evaluation			X		
5.4.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.4.2	Evaluation durch das Lehrpersonal					n.b.
5.4.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			X		

1 nicht beobachtbar | 2 nicht vorhanden | 3 nicht relevant

* kennzeichnet „Asterisk-Kriterien“, die für eine Akkreditierung mindestens mit „Qualitätsanforderung erfüllt“ bewertet sein müssen.